

Rußschale die „Schlange“. Simba setzte das Fernrohr ans Auge, aber es war bereits zu spät, um die Einzelheiten zu erkennen; die „Schlange“ verschwand in diesem Augenblick in Gischt und Schaum.

„Er ist verloren!“ rief Mudima frohlockend.

In demselben Augenblicke erhob sich auch auf diesen Höhen der Sturm, und es war die höchste Zeit gewesen, daß Susi die Fahne Simbas eingezogen hatte, der Sturm hätte sie sonst fortgerissen und weithin in den Tanganyika geschleudert. Die Sonne wurde von Wolken bedeckt und schwere Tropfen fielen nieder; alle Menschen im Tembe flüchteten in die Strohütten, die vor dem jetzt eintretenden Platzregen wenigstens einigen Schutz boten.

Bis tief in die Nacht hinein tobte der Sturm; die Masika, die Regenzeit, hatte ihren Anfang genommen.

Elftes Kapitel.

Nach dem Sturm.

Die Zerstörung der „Flotte“. — Die verräterische Affenschar. — Das Geheimboot und Mabusi. — Die Geier auf dem Muzimu-Eiland. — Ein sonderbarer Besuch bei Leo. — Das Muzimubaus. — Die Binsenhaube. — Der Untergang der „Schlange“. — Die alte School. — Wille Blätter.

„Siehst du, Muzimu hat seinen Flug durch sein Reich vollendet, am Nordende des Tanganyika war er emporgestiegen, im Süden taucht er jetzt wieder unter die Wasser.“

So redete Mudima am andern Morgen Simba an, indem er auf den Rest des Gewölks am südlichen Rand des Horizonts hinwies.

„Du willst hinüberfahren nach seiner Insel und Leo auffuchen?“ fuhr er fort. „Das kannst du wagen, denn wahrlich, Solimans ‚Schlange‘ hat diesen Sturm nicht überstanden. Das weiß ich, der ich am Tanganyika alt geworden bin; wenn der Seegott also grollt wie in dieser Nacht, dann will er die Schiffe verderben, die auf dem See schaukeln, und er thut es, das weiß ich. Aber wenn du das Eiland betrittst, so vergiß ja das Opfer nicht!“